

Donnerstag den 22. April 1875.

(1261) **Nr. 2845.**  
**Erlöschen der Scharlach-Epidemie.**

Die Scharlach-Epidemie in den Ortschaften Gorence, Ablesic, Selo, Dolence, Fulkovce, Weidendorf, Pribince und Tribuce, Ortsgemeinden Ablesic und Tribuce des Sanitätsbezirkes Tschernembl ist am 7. April als erloschen erklärt worden.

Es erkrankten seit Beginn der Epidemie am 11. März d. J. bis zum Schlusse derselben bei einer Gesamtbevölkerung von 1364 Seelen 78 Personen, (2 Männer, 7 Weiber, 69 Kinder), davon genesen 71, (2 Männer, 7 Weiber, 62 Kinder), und starben 7 Kinder, somit von den Erkrankten 8.9%.

Laibach, am 16. April 1875.  
 Von der k. k. Landesregierung für Krain.

(1232—1)  
**Studentenstiftungen.**

Mit Beginn des zweiten Semesters des Schuljahres 1874/5 kommen folgende Studentenstiftungen zur Wiederbesetzung:

1. Die Primus Debelal'sche Studentenstiftung jährl. 43 fl. 96 kr., welche für Studierende aus des Stiffters Verwandtschaft bestimmt ist und auch in der Theologie genossen werden kann.

Das Präsentationsrecht steht den Anverwandten des Stiffters zu.

2. Der erste Platz der von Max Verbez angeordneten Studentenstiftung jährlicher 92 fl. 64 kr., welche für Studierende aus des Stiffters und sodann aus der Krain'schen Verwandtschaft und in Ermanglung solcher für Studierende aus St. Veit bei Sittich bestimmt ist.

Das Präsentationsrecht wird von dem Stadt-  
 magistrat ausgeübt.

3. Die Kasper Slavatic'sche Stiftung jährlicher 47 fl. 40 kr. — Das Präsentationsrecht zu dieser ausschließlich für die von den Brüdern oder Schwestern des Stiffters abkommenden Studierenden bestimmten Stiftung steht der Landesstelle zu.

4. Die von Andreas Lenz errichtete Studentenstiftung jährlicher 32 fl. 86 kr., welche für arme, gut gesittete und gut studierende Schüler von Laibach bestimmt und auf keine Studienabtheilung beschränkt ist.

Das Präsentationsrecht steht dem hiesigen fürstbischöflichen Ordinariate zu.

5. Bei der von Polidor Montagnana errichteten Studentenstiftung der dritte Platz jährlicher 73 fl. 78 kr., auf welchen arme Studierende in Laibach vom Gymnasium angefangen den Anspruch haben.

6. Die von Josef Beharz für Studierende an polytechnischen Anstalten errichtete Stiftung jährlicher 99 fl. 32 kr., zu deren Genuß Studierende aus des Stiffters Anverwandtschaft berufen sind. Das Präsentationsrecht steht dem Pfarrer in Neumarkt zu.

7. Bei der Christof Plankel'schen Studentenstiftung der zweite und dritte Platz je jährlicher 27 fl. 94 kr. auf deren Genuß durch 5 Jahre der Gymnasialstudien vom vollendeten 12. bis zum erreichten 18. Lebensjahre studierende Bürgereröhne aus der Stadt Stein und alsdann aus Laibach Anspruch haben.

8. Der erste Platz der von Anton Raab errichteten ersten Stiftung jährlicher 102 fl. 32 kr., welcher für gut studierende Bürgereröhne Laibachs von der vierten bis zur Beendigung der sechsten Gymnasialklasse bestimmt ist.

9. Die zweite Anton Raab'sche Stiftung jährlicher 200 fl. 4 kr. — Zum Genuße dieser Stiftung sind blos Studierende aus des Stiffters oder dessen Gemalin Verwandtschaft berufen und kann solche so lange genossen werden, bis der Stifftling Weltpriester wird, oder in einen Orden tritt. Das Präsentationsrecht wird vom laibacher Stadtmagistrate ausgeübt.

10. Der zweite Platz der Adam Franz Schagar'schen Studentenstiftung jährlicher 39 fl. 58 kr. zu welchem: a) Verwandte des Stiffters und b) arme Bürgereröhne aus der Stadt Stein anspruchsberechtigt sind. — Präsentator zu dieser Stiftung ist der älteste aus der Familie Schagar.

11. Bei der Adam Schuppe'schen Stiftung der erste Platz jährlicher 26 fl. 24 kr., welcher für Studierende aus der Anverwandtschaft des Stiffters, in der Ermanglung derselben aber für Studierende aus der Stadt Stein vom Gymnasium angefangen bestimmt ist. Das Präsentationsrecht übt der Vorstand der Stadtgemeinde Stein aus.

12. Die Andreas Schurbi'sche Studentenstiftung jährlicher 27 fl. 70 kr., welche blos für Studierende aus den drei hiezu berufenen Familien bestimmt ist, deren Repräsentanten und nächste Anverwandte des Stiffters Andreas Schurbi, Mathias Sluga und Jakob Vau-

petic in bestandenem Bezirke Münkendorf sind. Der Stiftungsgegnuß ist unbeschränkt.

13. Das von Josef Sterl errichtete Stipendium jährlicher 77 fl. 94 kr., worauf Studierende aus den dem Stifter verwandten Familien den Anspruch haben.

Der Stiftungsgegnuß dauert über das Gymnasium hinaus nur an der Theologie fort. Das Präsentationsrecht wird vom bischöflichen Ordinariate in Triest gemeinschaftlich mit dem Pfarrer von Tomaj ausgeübt.

14. Bei der vom Gymnasium an auf keine Studienabtheilung beschränkten Mathias Sluga'schen Studentenstiftung der fünfte Platz jährl. 62 fl. 14 kr.

Zum Genuße sind berufen Studierende aus der Sluga'schen väterlichen und Krol'schen mütterlichen Blutsverwandtschaft aus dem Dorfe Zauchen im lader Bezirke oder auch sonst woher — nach deren Absterben sonstige Verwandte, in deren Ermanglung Studierende aus dem Dorfe Zauchen und in deren Abgang Studierende aus Krain überhaupt. Das Präsentationsrecht steht den Verwandten des Stiffters zu.

15. Bei der auf die Dauer der Gymnasialstudien beschränkten Dr. Georg Supan'schen Stiftung der erste Platz jährl. 43 fl. 94 kr., zu dessen Genuß vorzugsweise arme, gut gesittete und im Studieren guten Fortgang machende Jünglinge aus des Stiffters Bekanntschaft, in Ermanglung solcher aber gut gesittete Jünglinge vorerst aus der Pfarre Rodain, dann auch aus den Pfarren Bigaun, Radmannsdorf, Lees und Böschach berufen sind.

Das Präsentationsrecht wird von dem fürstbischöflichen Ordinariate in Laibach ausgeübt.

16. Die Karl Umel'sche Stiftung jährl. 78 fl., 50 kr., auf welche studierende Anverwandte des Stiffters und bei Abgang derselben andere arme gutstudierende Jünglinge den Anspruch haben. Der Stiftungsgegnuß ist vom Gymnasium angefangen unbeschränkt. Das Präsentationsrecht steht dem hiesigen fürstbischöflichen Ordinariate zu.

17. Bei der Georg Töttinger'schen Stiftung der dritte Platz jährl. 59 fl. 90 kr., auf dessen Genuß Studierende aus den Pfarren Oberlaibach, Billiggraz und Welbes den Anspruch haben.

Das Präsentationsrecht zu dieser vom Gymnasium an auf keine Studienabtheilung beschränkten Stiftung steht dem Pfarrer von Horjul, als Benefiziaten von Schönbrunn zu.

18. Der zweite Platz der ersten Stiftung „Unbekannt“ jährl. 40 fl. 62 kr., dessen Genuß auf keine Studienabtheilung, wohl aber auf die Dauer der Studien in Laibach beschränkt ist.

19. Die von Johann Jobst Weber errichtete Stiftung jährlicher 70 fl. 96 kr., welche von einem armen, gut studierenden Bürgereröhne aus Laibach von der 4ten bis zur Vollendung der 6. Gymnasialklasse genossen werden kann. Das Präsentationsrecht wird vom Stadt-  
 magistrat in Laibach ausgeübt.

20. Bei der Johann Kalister'schen Studentenstiftung der 7. und 10. Platz je jährl. 240 fl., auf deren Genuß aus dem adelsberger polit. Bezirke, wie solcher im Jahre 1864 bestand, gebürtige, arme, studierende Jünglinge und in Ermanglung derselben Studierende aus Krain überhaupt den Anspruch haben.

21. Die vom Defizientenpriester Mathias Kobela errichteten zwei Stiftungsplätze je jährlicher 54 fl. 60 kr., welche blos für Schüler aus der Anverwandtschaft des Stiffters in Duple, im Bezirke Wippach Hs.-Nr. 19 und 20 bestimmt, und auf keine Studienabtheilung beschränkt sind.

Studierende, welche sich um vorstehende Stipendien bewerben wollen, haben ihre mit dem Tauffcheine, dem Dürftigkeits- und Impfungszugnisse, dann mit den Studienzeugnissen von den zwei letzten Semestern, und im Falle, als sie das Stipendium aus dem Titel der Anverwandtschaft beanspruchen, mit dem legalen Stammbaume belegten Gesuche

bis 15. Mai l. J. im Wege der vorgezeichneten Studiendirection hieher zu überreichen.

Laibach, am 6. April 1875.

k. k. Landesregierung für Krain.

(1167—3) **Nr. 462.**

**Concurs-Rundmachung.**

Bei der k. k. Finanzdirection für Krain ist eine Finanz-Secretärstelle und eventuell eine Finanz-Obercommissärstelle in der VIII., eine Finanz-Commissärstelle in der IX., eine Finanz-Concipistenstelle in der X. Rangklasse mit den systemmäßigen Bezügen zu besetzen.

Bewerber um diese Dienstposten haben ihre Gesuche unter Nachweisung der zurückgelegten rechts- und staatswissenschaftlichen Studien, der abgelegten gefällsbergergerichtlichen Prüfung und anderweitigen Prüfungen, dann der Sprachkenntnisse

binnen vier Wochen im Dienstwege beim Präsidium der Finanzdirection in Laibach einzubringen.

Auf Bewerber, welche sich auch im Fache der directen Besteuerung bereits bewährt haben, wird vorzugsweise Rücksicht genommen werden.

Laibach, am 10. April 1875.

Präsidium der k. k. Finanzdirection.

(1210—2) **Nr. 700.**

**Bezirksgerichtsadjuncten-Stelle.**

Bei dem k. k. Bezirksgerichte in Möttling ist die Bezirksgerichtsadjuncten-Stelle, nöthigenfalls mit der Diensteszuweisung zum k. k. Kreisgerichte Rudolfswerth, mit den systemmäßigen Bezügen der IX. Rangklasse in Erledigung gekommen.

Die Bewerber haben ihre gehörig belegten Gesuche, in welchen auch die Kenntnis der beiden Landessprachen nachzuweisen ist, im vorschriftsmäßigen Wege innerhalb vier Wochen, vom Tage der dritten Einschaltung dieses Edictes in der „wiener Zeitung“ gerechnet im vorschriftsmäßigen Wege hieramts einzubringen.

Rudolfswerth, am 16. April 1875.

k. k. Kreisgerichts-Präsidium.

(1264—1) **Nr. 88.**

**Notarstelle.**

Zur Besetzung der Notarstelle in Krainburg, eventuell für die durch Besetzung derselben etwa vacant werdende andere Stelle im Notariatssprengel Krain wird hiemit der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber haben ihre gehörig belegten und mit der Qualifications-Tabelle versehenen Gesuche bis 1. Juli 1875 hieher einzubringen.

k. k. Notariatskammer für Krain zu Laibach, am 20. April 1875.

Präsidenten-Stellvertreter:  
 Dr. Bart. Suppanz.

(1259) **Nr. 5517.**

**Rundmachung.**

Die von den Wählern der Landeshauptstadt Laibach am 5., 6. und 8. d. M. vollzogene Ergänzungswahlen in den Gemeinderath, wornach die Herren:

Dr. Karl Bleiweiß,  
 Franz Doberlet,  
 Franz Gorsic,  
 Baso Petricic,  
 Dr. Anton Pfefferer,  
 Raimund Pirker,  
 Franz Potočnik,  
 Dr. Emil Ritter v. Stöckl,  
 Dr. Josef Suppan und  
 Franz Ziegler

zu Mitgliedern des Gemeinderathes gewählt wurden, sind von dem Gemeinderathe mit Beschluß vom 20. d. M. bestätigt worden.

Dies wird hiemit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Stadtmagistrat Laibach, am 21. April 1875.

Der Bürgermeister:  
 Paschan m. p.

(1196—2)

Nr. 1791.

**Dritte exec. Feilbietung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Planina wird hiemit bekannt:

Es werden in der Executionsfache des Franz Abrom, Vormund des minderjährigen Gabriel Reven, ad recipiendum Herrn k. k. Notar Alois Mulley von Oberlaibach, gegen Katharina Tomazin, verehelichte Devjal von Kovce Nr. 98, die mit diesgerichtlichem Bescheide vom 30. November 1874, Z. 8854, auf den 12. März und 9. April d. J. angeordneten beiden ersten Feilbietungstermine bezüglich der der letztern gehörigen Realitäten Rctf.-Nr. 31, 24/1, 6/1 und Urb.-Nr. 12 ad Gerichtsbezirk Voitsch für abgehalten erklärt, vordem es bei der dritten auf den

7. Mai d. J.

angeordneten Feilbietung das Verbleiben hat.

k. k. Bezirksgericht Planina, am 6ten März 1875.

(754—2)

Nr. 686.

**Erinnerung**

an die unbekanntes Ansprecher der nachbenannten Realitäten.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Wippach wird den unbekanntes Ansprechern der nachbenannten Realitäten hiermit erinnert: Es habe Thomas Stegol von Podgoric Nr. 11 wider dieselben die Klage auf Erziehung des in der Steuergemeinde Podraga sub Parz.-Nr. 169 gelegenen Weingarten globotince mit 686<sup>99</sup>/<sub>100</sub> □ Rftr. und des in der Steuergemeinde St. Veit sub Parz.-Nr. 462 gelegenen Weingarten pasjirep oder Stekoucs mit 1218<sup>99</sup>/<sub>100</sub> □ Rftr. sub praes. 1. Februar 1875, Z. 686. hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagssagung auf den

25. Mai 1875,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des § 29 der a. G. D. angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Josef Trost von Podgoric als curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksgericht Wippach, am 2ten Februar 1875.

(1061—2)

Nr. 1013.

**Executive Realitäten-Versteigerung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Senofetsch wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des k. k. Steueramtes Senofetsch in Vertretung des hohen Aarars die executive Versteigerung der der Gemeinde Gaberde gehörigen, gerichtlich auf 16,130 fl. geschätzten Waldung und Hutweide im Grundbuche ad Herrschaft Senofetsch sub Urb.-Nr. 229 bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagssagungen, und zwar die erste auf den

22. Mai,

die zweite auf den

22. Juni

und die dritte auf den

24. Juli 1875,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Amtssitze mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Vadium zu handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Senofetsch, am 8. März 1875.

(660—2)

Nr. 7084.

**Executive Feilbietung.**

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Großlaschiz wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur von Laibach gegen Franza Kralic von Kleinlotschnit in die executive öffentliche Versteigerung der der letzteren gehörigen, im Grundbuche ad Auersperg sub tom. V, fol. 145 im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 920 fl. ö. W., gewilligt und zur Vornahme derselben die Feilbietungstagssagungen auf den

15. Mai,

auf den

19. Juni

und auf den

17. Juli 1875,

jedesmal vormittags 9 Uhr, im hiesigen Amtssitze mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben werde.

k. k. Bezirksgericht Großlaschiz, am 10. Oktober 1874.

(597—2)

Nr. 10722.

**Erinnerung**

an Ferni Postjanic, unbekanntes Aufenthaltes, und seine ebenfalls unbekanntes Rechtsnachfolger.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Feistritz wird dem Ferni Postjanic, unbekanntes Aufenthaltes, und seinen ebenfalls unbekanntes Rechtsnachfolgern hiermit erinnert:

Es habe Josef Postjanic von Berce wider dieselben die Klage auf Erziehung der Realitäten Urb.-Nr. 38, pag. 77 ad Pfarrgilt St. Helena ad Prem und Urb.-Nr. 15 ad Herrschaft Gutenegg sub praes. 3. November 1874, Z. 10722, hieramts eingebracht, worüber zur ordentlichen mündlichen Verhandlung die Tagssagung auf den

19. Mai 1875,

früh 9 Uhr, mit dem Anhang des § 29 a. G. D. hiergerichts angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Jakob Kovacic von Berce als curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigens diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.

k. k. Bezirksgericht Feistritz, am 3ten November 1874.

(661—2)

Nr. 7095.

**Executive Feilbietung.**

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Großlaschiz wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur von Laibach gegen Johann Teouz von Höltern wegen aus dem steueramtlichen Rückstandsausweise vom 1. Jänner 1874 schuldigen 18 fl. 58 kr. ö. W. c. s. c. in die executive öffentliche Versteigerung der der letztern gehörigen, im Grundbuche ad Auersperg tom. VIII, fol. 85, Rctf.-Nr. 658, Urb.-Nr. 782 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswert von 845 fl. ö. W. gewilligt und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagssagungen auf den

15. Mai,

auf den

19. Juni

und auf den

17. Juli 1875,

jedesmal vormittags um 10 Uhr, in der hiesigen Amtskanzlei mit dem Anhang bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Großlaschiz, am 11. Oktober 1874.

(755—2)

Nr. 892.

**Uebertragung dritter exec. Feilbietung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Wippach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Blas Mlaler von Sgornarovan, durch Herrn Dr. Vozar, gegen Anton Stibil von Ustja Nr. 4 wegen schuldigen 86 fl. c. s. c. die mit Bescheid vom 3. Jänner 1875, Zahl 14, auf den 13. d. M. angeordnete dritte executive Feilbietung der dem Executen gehörigen, auf 1780 fl. bewerteten Realität auf den

25. Mai 1875,

um 9 Uhr vormittags, mit dem frühern Anhang in dieser Gerichtskanzlei übertragen worden.

k. k. Bezirksgericht Wippach, am 15. Februar 1875.

(1083—2)

Nr. 337.

**Executive Realitäten-Versteigerung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Reifnitz wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Martin Knaus von Raltniz, durch Dr. Benedikter, die dritte exec. Versteigerung der dem Mathias Oberstar von Slatenel gehörigen, gerichtlich auf 2510 fl. geschätzten, im Grundbuche der Herrschaft Reifnitz sub Urb.-Nr. 647 vorkommenden Realität bewilligt und hiezu die dritte Feilbietungs-Tagssagung auf den

15. Mai 1875,

vormittags von 10 bis 12 Uhr, in loco der Amtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealität bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswert, hintangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Vadium zu handen der Licitationscommission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextract können in der diesbezüglichen Registratur eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Reifnitz, am 16. Februar 1875.

(1093—2)

Nr. 598.

**Erinnerung**

an Stefan Jerman und dessen unbekanntes Rechtsnachfolger.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird dem Stefan Jerman und dessen unbekanntes Rechtsnachfolgern hiemit erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Josef Maurin, durch den Machthaber Mathias Bertin, die Erziehungsklage auf Eigenthumsrecht-Anerkennung der sub tom. 33, fol. 187 ad Herrschaft Gottschee vorkommenden Weingärten hier überreicht, worüber der Tag auf den

26. Mai 1875,

hiergerichts angeordnet wird.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu dessen Vertretung und auf dessen Gefahr und Kosten den Herrn Peter Persche von Tschernembl als curator ad actum bestellt.

Dieselben werden hievon zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu ihrer Vertretung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigens diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und den Beklagten, welchen es übrigens frei steht, ihre Rechtsbeihilfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

k. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 3. Februar 1875.

(860—3)

Nr. 1004.

**Erinnerung**

an Johann Staudacher von Dragatuz und seine Rechtsprätendenten.

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird dem Johann Staudacher von Dragatuz und seinen Rechtsprätendenten hiemit erinnert:

Es habe wider dieselben bei diesem Gerichte Peter Staudacher von Dragatuz Nr. 16 die Klage auf Anerkennung des Eigenthumes bezüglich der Realitätenhölste Curr.-Nr. 68, Urb.-Nr. 141, Rctf.-Nr. 31 ad D.-R.-D. Commenda Tschernembl, dann bezüglich der Realität tom. 23, fol. 353 und fol. 421 ad Herrschaft Pölland angebracht, worüber zum ordentlichen mündlichen Verfahren die Tagssagung auf den

12. Mai 1875,

vormittags 9 Uhr, mit dem Anhang des § 29 a. G. D. angeordnet wurde.

Da der Aufenthaltsort der Beklagten diesem Gerichte unbekannt und dieselben vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend sind, so hat man zu deren Vertretung und auf deren Gefahr und Kosten den Michael Music von Dragatuz als curator ad actum bestellt.

Dieselben werden hievon zu dem Ende verständigt, damit sie allenfalls zur rechten Zeit selbst erscheinen oder sich einen anderen Sachwalter bestellen und diesem Gerichte namhaft machen, überhaupt im ordnungsmäßigen Wege einschreiten und die zu dessen Vertretung erforderlichen Schritte einleiten können, widrigens diese Rechtsfache mit dem aufgestellten Curator nach den Bestimmungen der Gerichtsordnung verhandelt werden und die Beklagten, welchen es übrigens frei steht, ihre Rechtsbeihilfe auch dem benannten Curator an die Hand zu geben, sich die aus einer Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beizumessen haben werden.

k. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 2. März 1875.

(1189—2)

Nr. 4318.

**Exec. Realitäten- und Fahrnisse-Versteigerung.**

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht, es sei über das Gesuch des Johann Sorbel von Gorrenjavas, durch Advocaten Brolich, gegen Josef Savel in Oberfenica pcto. 470 fl. sammt Anhang die executive Feilbietung der gegnerischen gepfändeten und laut Schätzungsprotokoll vom 8. Februar 1875, Z. 2868, gerichtlich auf 740 fl. bewerteten Fahrnisse und die executive Feilbietung der gegnerischen im Grundbuche der Pfarrhofgilt Zayer sub Urb.-Nr. 5, Einl.-Nr. 9 ad Steuergemeinde Oberfenica vorkommenden, in Oberfenica gelegenen, mit dem executiven Pfandrechte belegten und gerichtlich auf 4817 fl. 50 kr. bewerteten Realität bewilligt und zur Vornahme der executiven Mobilienfeilbietung die Tagssagungen auf den

20. Mai,

auf den

7. Juni

und auf den

21. Juni 1875,

jedesmal 9 Uhr vormittags, im Orte der Fahrnisse; zur Vornahme der executiven Realfeilbietung aber die Tagssagungen auf den

26. Mai,

auf den

26. Juni

und auf den

28. Juli 1875,

jedesmal 10 bis 12 Uhr vormittags, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet werden, daß sowohl die Fahrnisse als auch die Realität bei den ersten zwei Feilbietungs-Tagssagungen nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben an den Meistbietenden

werden hintangegeben werden.

k. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach, am 2. April 1875.

Das preussische Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage, betreffend die Abänderung der Verfassung, in dritter Lesung unverändert an und genehmigte dieselbe bei namentlicher Abstimmung mit 275 gegen 90 Stimmen.

Der berliner Correspondent der „Breslauer Zeitung“ bestätigt, daß Rußland und Oesterreich die Vorstellungen der deutschen Regierung bei der belgischen Regierung unterstützt haben. Nach verbürgten Mittheilungen aus diplomatischen Kreisen habe der österreichische Gesandte in Brüssel schon vor zehn Tagen der belgischen Regierung den freundschaftlichen Rath erteilt, den deutschen Wünschen soweit als irgend thunlich entgegenzukommen. Ein Gleiches sei, nur noch in dringenderer Form, vonseiten Rußlands geschehen.

Die „Indépendance Belge“ erzählt, daß Lord Campbell im englischen Oberhause einen Antrag bezüglich jener Verträge einbringen werde, welche in den Jahren 1815 und 1856 zwischen England, Oesterreich und Frankreich abgeschlossen wurden.

Im britischen Oberhause gab Derby die beruhigendste Auskunft über den deutsch-belgischen Zwischenfall und über die Verhandlungen Oesterreichs mit den Donaufürstenthümern betreffs der Handelsverträge.

Auf die Interpellation des Deputierten D'Veilly, ob die deutsche Regierung im Jänner 1874 die britische Regierung aufgefordert habe, wegen der belgischen ultramontanen Agitation bei der belgischen Regierung Schritte zu thun, antwortete Disraeli im britischen Unterhause: Der deutsche Reichskanzler sei im Jänner 1874 gezwungen gewesen, wegen der zwischen nach Belgien geschickten Jesuitenpriestern und Katholiken Deutschlands bestandenen Conspirationen Vorstellungen an Belgien zu richten. Später deutete der Reichskanzler gegenüber dem britischen Botschafter in Berlin darauf hin, daß die britische Regierung die deutschen Vorstellungen unterstützen möchte. Earl Granville äußerte damals zu dem deutschen Botschafter in London den dringenden Wunsch der britischen Regierung, daß zwischen Deutschland und Belgien keinerlei Differenzpunkte bestände. Die belgische Regierung bewies sich sonst in den auswärtigen Beziehungen stets als klug und vorichtig und zeigte immer den Wunsch, den Nachbarstaaten keinen gerechten Grund zu Klagen zu geben. Er hoffe, deutschseits werde den Verhältnissen des durchwegs katholischen Landes möglichst Rechnung getragen werden.

Die französischen Journale dementieren in formeller Weise die Behauptung der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“, daß die französische Presse vor dem in der „Post“ erschienenen Artikel täglich Redactionen gepredigt habe. Der „Moniteur“ bittet die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, die französischen Journale, welche eine solche Sprache führten, namhaft zu machen.

Die „Gazzetta ufficiale“ veröffentlicht die zwischen Italien und Belgien wegen Zulassung von Correspondenzarten abgeschlossene Convention. — „La Voce della Verità“ dementiert die Nachricht auswärtiger Journale, daß der deutsche Episcopat einen Bericht über die Lage der Kirche in Deutschland an den Papst gesendet habe.

## Tagesneuigkeiten.

### Die Kaiserreise.

Pölserschiffe, Glockengeläute und Illumination brachten die Bewohner des Ortes Sinj am 19. d. schon um 3 Uhr früh auf die Straßen. Se. Majestät der Kaiser arbeiteten bis 5 Uhr, um welche Zeit die Abfahrt bei heiterstem Himmel erfolgte. Am Thore der Residenz harrten Sr. Majestät die Behörden und Einwohner und verabschiedeten sich unter stürmischen Ziviorufen, während die Klänge der Volkshymne ertönten. Sämtliche Wettreiter im Costüm gaben dem Kaiser das Ehrengeleit. Als der kaiserliche Zug die Sutina genannte Schlucht des Svilajagebirges passierte, beleuchteten Freudenfeuer die an Eisenzügen reich, sonst aber öde, sich längs eines Wildbaches hinziehende Gegend. An der Grenze senkten die Wettreiter die Lanzen und salutierten zum Abschiede. Der Landstraße zu eilten die Bewohner der umliegenden Dörfer herbei und begrüßten den Kaiser mit freudigsten Ziviorufen. Von den Thürmen der Dörfer wehten Flaggen und wurde die Vorbeifahrt des Kaisers mit Glockengeläute begrüßt.

Um 7 Uhr langte der Kaiser in Muc an, allwo Allerhöchstselbe bei dem herrlich ausgeschmückten Genébarmeriecommando-Gebäude abstieg. Dasselbst hatten sich die Geistlichkeit, die Behörden, der Gemeinderath, die Jugend, die ganze Einwohnerschaft zur Begrüßung des Kaisers eingefunden. Mädchen im Nationalcostüm tanzten Solo beim Dubelsackspiel.

Mit frischen Pferden ging sodann die Fahrt weiter über Thalfläßen und Hügel längs der Flüsschen Cikota und sodann über einen Berggraben in die sehr schöne hiesige Ebene umgebenden Dörfer, deren Bewohner von Ackerbau und Viehzucht leben, hatten schöne Triumphbögen errichtet, die Landleute unterbrachen die Feldarbeit und alles lief herbei und bereitete dem vorüberfahrenden Kaiser stürmische Ovationen.

Weiterhin waren bei zwei prachtvoll decorierten Triumphbögen die Ingenieure und Arbeiter der hier in Auftrag genommenen Eisenbahn zur Begrüßung des Kaisers versammelt. Se. Majestät ließ halten und sich

vom Bauleiter die Pläne erklären. Unter vielstimmigen Ziviorufen der Bevölkerung und der Eisenbahnarbeiter längs der ganzen Trace ging die Fahrt weiter bis Dernis (Drnis), allwo Se. Majestät um 10 Uhr durch einen mit Inschriften Gedichten und Fahnen geschmückten Triumphbogen unter dem Jubel der Bevölkerung den feierlichen Einzug hielten. Rindaren bildeten Spalier auf dem ganzen festlich gezierten Wege zum Gemeindegause. Dasselbst wurde der Kaiser mit einem slavischen Kiede begrüßt, wonach Allerhöchstselbe die katholische, griechisch-katholische und die griechisch nichtunierte Geistlichkeit, die Behörden, den Gemeinderath und den landwirthschaftlichen Verein zu empfangen geruhten. Se. Majestät der Kaiser besichtigte sodann die Aemter, die Schulen und die katholische Kirche, eine ehemalige Moschee.

Auf die huldigenden Ansprachen der Gemeinderathes von Brlika und Sign erwiderte der Kaiser mit dem warmen Ausdruck der kaiserlichen Gnade; in Begleitung der Minister v. Ehlumekly und Oberst Horst besichtigte der Kaiser die Kohlenwerke Siveric und wurde dasselbst enthusiastisch empfangen, besichtigte die Pläne und fuhr in den eben eröffneten 700 Klafter langen Stollen, gestattete die Stollenbenennung mit dem kaiserlichen Namen.

Nach vorgenommener Probe der Kohlenbeförderung auf der Drahtseilbahn drückte der Kaiser seine Befriedigung aus. In Dernis besuchte der Kaiser die Kerker und begnadigte zwei Sträflinge. Der Empfang bei der Rückkehr nach Sebenico war enthusiastisch.

(Im oberösterreichischen Landtage) kam es zu einer lebhaften Debatte über das Wahlrecht der geistlichen Pfründenbesitzer. Der genannte Landtag hatte sich im Vorjahre gegen das Wahlrecht der geistlichen Pfründenbesitzer im Großgrundbesitze ausgesprochen. Trotzdem wurden dieselben bei der kürzlich stattgefundenen Landtags-Ergänzungswahl aus dem oberösterreichischen Großgrundbesitze in die Wählerliste wieder aufgenommen. Statthalter Freiherr v. Wiedenfeld rechtfertigte diesen Vorgang, trotzdem wurden von der Majorität des Landtages die Stimmen der geistlichen Pfründenbesitzer als ungültig erklärt.

(Doppel-Selbstmord.) Aus Wien, 18. April, wird der „Grazzer Btg.“ geschrieben: „Der Oberleutnant des Genieregiments Erzherzog Leopold Nr. 2 Julius Kreuzer und dessen Geliebte Caroline Schanek wurden Samstag mittags in der Wohnung des Offiziers in der Getreidemarkt-Caserno todt aufgefunden. Die beiden Unglücklichen hatten sich erschossen. Der Regimentsarzt constatirte nach Besichtigung der Leichen, daß der Tod vor zwölf bis vierzehn Stunden eingetreten, respective der Doppel-Selbstmord vor dieser Zeit ausgeführt worden sei. Als Motive seines Schrittes führt Kreuzer in einem zurückgelassenen Briefe Hindernisse an, die nicht zu übersteigen waren, und seine Cameraden ihm ein freundschaftliches Andenken zu bewahren, sowie dafür zu sorgen, daß er vereint mit seiner Geliebten in einem Grabe beerdigt werde.“

## Locales.

### Aus dem Vereinsleben.

Der Verein „Glasbona matica“ fand sich am 15. d. M. zu einer Generalversammlung in Laibach ein.

Der Vorsitzende, Herr Franz Ravnikar, eröffnete die Sitzung mit folgender Rede:

„Berehrte Versammlung!

„Im Hinblick auf die Berichte des Secretärs und des Kassiers werde ich Sie nicht mit einer langen Rede belästigen, da Sie aus diesen Berichten alles erfahren werden, was hinsichtlich der administrativen Vereinsgebarung geschehen ist. Daß ich Sie zu regerer Theilnahme für unseren Verein anfeuern sollte, scheint mir unnöthig, da ich überzeugt bin, daß Sie alle für den Fortschritt auf der Bahn der Bildung begeistert sind und unser Verein trotz verschiedenartiger Hindernisse seine schwierige Aufgabe ehrenvoll löste.“

Er brachte Originalcompositionen in die Welt, auf welche jeder Nationale mit Stolz blicken kann.

Nur einer traurigen Pflicht zu entsprechen sei mir noch erlaubt, nemlich, daß ich in der heutigen Versammlung jenes Mannes gedenke, der nicht nur alle nationalen Vereine und Institute mit seiner außergewöhnlichen Geisteskraft unterstützte, sondern auch immer und überall materielle Hilfe geleistet hat, jenes Mannes, welchen wir noch bei der vorjährigen Generalversammlung in diesem Saale anwesend sahen, der noch in der letzten Zeit seines Lebens als Gründungsmitglied der „Glasbona matica“ beigetreten ist, den wir jedoch nicht mehr unter die Lebenden zählen. Möge dem uns unvergesslich bleibenden Dr. Costa die Erde leicht sein, möge das Andenken an ihn in Ihren Herzen unauslöschlich bleiben.“

Hierauf erstattete der Vereinssecretär Herr Valentia über die Thätigkeit des Vereins im abgelaufenen Jahre nachstehenden Bericht:

„Das vergangene Jahr war in Oesterreich für die Künste und die denselben gewidmeten Institute höchst ungünstig. Die Geldkrise machte sich nicht nur beim Handel und Gewerbe, sondern auch bei Kunstunternehmungen fühlbar. Täglich brachten uns die Zeitungen Nachricht, daß diese oder jene der musikalischen oder dramatischen Muse gewidmete Anstalt aufgelassen wurde, daß so und so viele Schauspieler, Sänger und Musiker ihr Brod verloren haben.“

Diese betrübenden Nachrichten erweckten in den Herzen derjenigen, welche den Werth der schönen Künste zu würdigen wissen, trübe Gefühle.

Infolge der allgemeinen Misere litten auch einigermaßen die Vereine. Gottlob, unser Verein erfuhr nichts von diesen Geldcalamitäten! Obgleich einige Mitglieder in der Einzahlung der Jahresbeiträge etwas lau sind, können wir doch mit dem Stande des Vereinsklasse vollkommen zufrieden sein.

Einen wesentlichen Fortschritt kann aber unser Verein im verflossenen Jahre auch nicht registrieren. Wir stehen heute noch immer auf jenem Punkte, wie vor einem Jahre. Die Ursache dieses unerfreulichen Stillstandes ist, daß unsere Bevölkerung die Wichtigkeit der Tonkunst noch nicht genugsam würdigt; daß man den edlen Zweck unseres Vereins noch nicht zu schätzen weiß, sowie, daß es auf dem Lande zu wenig Personen gibt, welche uns in der Stadt wohnenden die Arbeit und Sorge erleichtern würden. Bei uns will jedermann so gleich als Compositour florieren. Es wird uns übel angerechnet, wenn wir leichte Compositionen als unbrauchbar bezeichnen und zurückweisen. Um jene Aufgabe, deren Erfüllung jedem gebildeten Sänger und Musiker möglich ist, nemlich um das Sammeln von Volksliedern, kümmert sich niemand, obgleich man schon öfters in den Zeitungsblättern, sowie durch briefliche Einladungen hiezu aufmunterte.

Der Ausschuß sorgte, daß die Vereinsthätigkeit nicht erlahmte und für die Zukunft das Materiale gesammelt werde.

Im vorhergegangenen Jahre versandte der Verein an seine Mitglieder zwei Hefte, nemlich: Försters Concertpice für Pianoforte, Illustration des Volksliedes: „Po jezern bliz Triglava,“ und Feigels Messe. Mit diesen Ausgaben hat der Ausschuß den Wünschen der Kirchensänger als auch den Freunden der Concertmusik Rechnung getragen, da verschiedene Gattungen Musikalien verbreitet werden müssen.

Die versprochenen Schullieder sind bis heute noch nicht erschienen, da man für Turn- und Marschlieder keine geeigneten Texte bekommen konnte; wir dürften sie jedoch in Bälde erhalten.

Trotz aller Hindernisse können wir hoffen, daß die „Glasbona matica“ ein unverrückbarer Pfeiler zur Hebung der slovenischen Musikliteratur und des heimischen Kirchen-, Volks- und Schulgesanges bleiben wird. Mit der Zeit wird das Vertrauen in unsere Thätigkeit festere Wurzel fassen. Wenn wir sonst nichts anderes wirken, so bereiten wir unseren Nachfolgern das Materiale vor, welches ihnen zur Fortsetzung der von uns begonnenen Arbeit dienen soll.

Uns war es bisher noch nicht möglich, genau unterscheiden zu können, was im echten Sinne Nationalmusik ist. Es fehlt uns vor allem eine allgemeine slavische Musikgeschichte, sowie Compositionen älterer slavischer Tonsezer. Alles, was uns heute zur Richtschnur dient, besteht einzig und allein in unseren Volksliedern. Die Czechen sind so glücklich, sich die prächtigen Chorale aus den Zeiten der Hussiten erhalten zu haben; die Polen haben viele alte Volkslieder aus den Zeiten des stolzen Polenreiches gesammelt; die Serbo-Kroaten besitzen hunderte von alten Nationalliedern aus der Epoche des Kampfes gegen die türkischen Eindringlinge; von diesen Liedern besitzt Professor Kuhac in Ugram eine reichhaltige Sammlung in Manuscripten. Der Ausschuß hat es nicht verabsäumt, als er in Erfahrung brachte, daß der genannte Professor eine solche Sammlung besitzt, sogleich anzufordern, ob er nicht vielleicht auch slovenische Volkslieder in sein Sammelwerk aufgenommen habe. Hierauf antwortete Prof. Kuhac, daß er nahezu 200 slovenische Nationallieder besitzt, welche er jedoch nicht aus den Händen gibt, da er den Wunsch hegt, diese gesammte Sammlung, welche über 2000 Nummern südslavischer Nationalmusik zählt, unter einem herauszugeben.

Damit wir aber endlich mit der Herausgabe unserer Volkslieder beginnen können, hat der Ausschuß probeweise einen Preis ausgeschrieben. Möglich, daß auf diesem Wege das Sammeln der Nationallieder gefördert wird. Ferner wurden drei Preise für Kirchencompositionen ausgeschrieben, weil am Lande die Nachfrage nach neuen Kirchenliedern wächst.

Noch weitere sehr schmerzliche Verluste durch Todesfälle haben wir in diesem Zeitraume zu verzeichnen, welche unseren Verein beziehungsweise die ganze slovenische Bevölkerung schwer trafen. Der unerbittliche Tod entriß uns noch aus den Reihen der Gründungsmitglieder den Herrn Dr. Franz Bratkovic, einen warmer Unterstützer nationaler Institute. Von Jahresmitgliedern starben: der bekannte und beliebte Sänger Ivan Rham und die Priester Josef Drobil und Rajko Repotočnik, welche stets große Verehrer der Tonkunst waren. Sie mögen in Frieden ruhen!

Vergessen dürfen wir nicht, daß am 25. Mai vorigen Jahres der slovenische Compositour Georg Feischmann gestorben ist, welcher so manche schöne Melodie schuf und im Volke durch seine Lieder fortleben wird. Als Abschiedsgruß spendete auch ihm, wie dem Dr. Costa, die „Glasbona matica“ einen schönen Kranz auf den Sarg; es soll weiter gesorgt werden, daß demselben ein passendes Denkmal gesetzt wird.

Mit unseren Brüdern im Norden, den Tschechen, haben wir auch den Tod zweier berühmter slavischer Musiker zu beklagen, nemlich jenen des Fürchtgott Tovačovský, welcher, als tüchtiger Componist und Chormeister des slavischen Gesangsvereines bekannt, in Wien am 18. Dezember 1874 starb, und des weltberühmten Violinvirtuosen Ferdinand Laub, einer der ersten Künstler, dessen Lebensjahe am 18. März d. J. in Gries in Tirol sprang.

Das Vereinsarchiv hat sich wieder um einige Werke vermehrt; besonders werthvolle Spenden erhielten wir von der „Hudobna matica“ in Prag, welche dem Vereine Compositionen von böhmischen Tonsetzern zusandte, und zwar Smetana's komische Oper „Die verkaufte Braut“ und Bedls romantische Oper „Lejla“. Es fehlen aber ich Archive noch einige Compositionen heimischer Componisten, welche im Buchhandel nicht mehr zu bekommen sind und auch im Privatbesitz selten vorkommen. (Schluß folgt)

(Soirée.) In den großen Appartements des Herrn Landesregierungsleiters k. k. Hofrathes Bohuslav Ritter v. Widmann fand gestern abends eine glänzende Soirée statt. Alle Ständes- und Gesellschaftskreise waren zahlreich vertreten. Angehörige der Adelsfamilien Apfaltrern, Auersperg, Blagay, Chorinsky, Codelli, Degensfeld, Doyos, Margheri, Mazzuchelli, Polza, Reichbach, Thurn u. a.; die Spitzen der geistlichen, Civil- und Militärbehörden, namentlich der Advocatenkammer, Bezirkshauptmannschaft Umgebung Laibach, des Bürgerstandes von Laibach, des fürstbischöflichen Domcapitels, des Fabrikantenstandes, der Finanzbehörden, Finanzprocuratur, des Gemeinderathes von Laibach, der k. k. Grundsteuerregulierungs- und Grundlastenablosungs-Landescommission, des k. k. Landes-Genbarmerie-Commando's, der k. k. Gymnasial-Direction, der Handels- und Gewerbekammer, der Handelslehranstalt, des k. k. Landesgerichtes, der k. k. Landesregierung, des k. k. Landes Schulrathes, des k. k. Landes sanitätsrathes, der Direction der k. k. Lehrerbildungsanstalt, des k. k. Landtages, der k. k. Notariatskammer, des k. k. Offizierscorps, der Direction der Staatsrealschule, der k. k. Staatsanwaltschaft, des Staatsbauamtes, der Laibacher Sparkasse, der steiermärkischen Escomptebank, dann Mitglieder des h. Reichsrathes (darunter auch Dr. Schaffer, Dr. Suppan, v. Langer) und nahezu sämtliche Mitglieder des hohen Landtages (darunter auch Grafelli, Murnit, Dr. Poklukar, Landmann Zagorec und Dr. Jarnik) fanden sich als Gäste ein. Die Conversation währte im Prunksalon eine volle Stunde; während derselben wurde Thee serviert. Um 9 Uhr öffneten sich die Thürflügel des kleinen Salons. Die Conversation schlug lebhaftere, animirtere Saiten an; Ein glänzendes Buffet, insbesondere aus feinen, geschmackvoll zubereiteten Fischen bestehend, und die mit kräftigem Gersten- und edlem Reyer Nebenaste gefüllten Gläser erhöhten die animirte Stimmung. Der Herr Landesregierungsleiter Ritter von Widmann bewegte sich, wie gewöhnlich, als freundlicher Hausherr und machte in liebenswürdigster Weise die Honneurs.

(Das Mai-Advance ment) wurde gestern publicirt. Es wurden ernannt: 7 Feldmarschall-Lieutenants, 10 Generalmajore, 34 Oberste, 40 Oberlieutenants und 67 Majore. In der Infanterie wurden ernannt: 92 Hauptleute erster und 91 Hauptleute zweiter Klasse, 245 Oberlieutenants und 218 Lieutenants; in der Jägertruppe: 7 Hauptleute erster, 2 Hauptleute zweiter Klasse, 7 Oberlieutenants, 29 Lieutenants; in der Cavallerie: 31 Rittmeister erster Klasse, 51 Oberlieutenants, 64 Lieutenants; in der Artillerie: 21 Hauptleute erster, 26 Hauptleute zweiter Klasse, 43 Oberlieutenants, 12 Lieutenants; in der Geniewaffe: 4 Hauptleute erster, 4 Hauptleute zweite Klasse, 7 Oberlieutenants, 3 Lieutenants; im Pionnier-Regimente: 1 Oberlieutenant, 3 Lieutenants; in der Sanitätstruppe: 2 Hauptleute erster, 2 Hauptleute zweiter Klasse, 3 Oberlieutenants, 3 Lieutenants; im Fuhrwesen: 1 Oberlieutenant, 2 Lieutenants; im Auditoriate: 1 Oberst, 4 Oberlieutenants, 5 Major und 2 Oberlieutenant-Auditore; im militär-ärztlichen Offizierscorps: 1 Generalstabsarzt, 2 Oberstabsärzte, 7 Stabsärzte, 13 Regimentsärzte erster, 14 Regimentsärzte zweiter Klasse und 6 Oberärzte. — Die Krain betreffenden Ernennungen bringen wir im morgigen Blatte.

(Personalnachrichten.) Der erbetene Austritt aus dem Heeresverbande wurde bewilligt den Herren: Ferdinand

Grafen Wurmbrand-Stuppach, Rittmeister vom Reservestande des 13. Husaren-Regiments, und Arthur Steiwenter, Lieutenant vom Reservestande des 17. Infanterie-Regiments.

(Nachtrag) Der hiesige Gemeinderath verificierte am 20. d. auch die Wiederwahl des Herrn Gemeinderathes Ziegler. (2. Wahlkörper.)

(Die Sängergesellschaft Steibler) producirt sich heute abends in den Restaurationslocalitäten des Hotels „Europa“.

(Bank Slovenija.) Die Generalversammlung findet am 18. Mai l. J. statt. 2000 Actien wurden bisher eingezahlt, 1000 haften noch im Rückstande aus. Zum Generalsecretär wurde Herr Kern ernannt.

Die krainische Baugesellschaft hat im Jahre 1873 den Neubau des Gymnasiums in Gottschee übernommen und denselben im verflossenen Herbste nach den von ihrem Baumeister Herrn Wilhelm Treo angefertigten Bauplänen in anerkannt befriedigender Weise zu Ende geführt, so dass das in jeder Beziehung zweckentsprechende und geschmackvolle Gebäude bereits seiner Bestimmung übergeben werden konnte.

Das gefertigte Baucomité macht es sich daher zur angenehmen Pflicht, der krainischen Baugesellschaft, sowie ihrem Baumeister Herrn Wilhelm Treo für die correcte Durchführung des Baues wie auch für die solide Abrechnung den Dank öffentlich auszusprechen. (1262)

Gottschee, im März 1875.

Für das Baucomité: der Obmann und Bürgermeister Braune.

Eine besondere Beachtung

verdient die im heutigen Blatte befindliche Annonce des Hauses S. Sachs & Co. in Hamburg, das wegen prompter und aufmerksamer Bedienung seiner Interessenten aufs angelegentlichste empfohlen wird.

Neueste Post.

Budapest, 21. April. Das Oberhaus nahm in seiner gestrigen Sitzung das Transportsteuer-Gesetz unter Ablehnung aller Abänderungsanträge an, ferner die Haus-, Wein- und Fleischsteuergesetze.

London, 20. April. Sämmtliche Morgenblätter besprechen die gestrige Interpellation über den deutsch-belgischen Notenwechsel, indem sie erklären, daß die Situation keinerlei Anlaß zu Befürchtungen darbiete.

Telegraphischer Wechselkurs

vom 21. April.

Papier-Rente 70.85 — Silber-Rente 74.85. — 1860er Staats-Anlehen 112.10. — Bank-Actien 967. — Credit-Actien 233.50 — London 111.20 — Silber 103.40. — R. f. Münz-Ducaten 5.24. — Napoleonsd'or 8.88. — 100 Reichsmark 54.35.

Wien, 21. April. 2 1/2 Uhr nachmittags. (Schlußcourse.) Creditactien 238.50, 1860er Lose 112.10, 1864er Lose 138.50, österreichische Rente in Papier 70.85, Staatsbahn 302.50, Nordbahn 197.50, 20-Frankenstücke 8.88, ungarische Creditactien 225.75, österreichische Francobank 51.50, österreichische Anglobank 136.50, Lombarden 142.50, Unionbank 115.75, austro-orientalische Bank —, Lloydactien 444. —, austro-ottomanische Bank —, türkische Lose 55.50, Communalanlehen 105.50, Egyptische 180. —. Sehr fest.

Angekommene Fremde.

Am 21. April.

Hotel Stadt Wien. Roman, Innsbruck. — Fackler, Graz. — Petsch, Bauunternehmer, Trisail. — Bauer, Schneider und Laubert, Kaufleute; Lent, Ingenieur; Kröll, Flandraf und Schölsinger, Reisende, Wien. Hotel Elefant. Pasquali, Fiume. — Gorischeg, Pfarrer, Zavor. — Brigo und Chorn, Triest. — Wolf, Radmannsdorf. — Kaiser und Hönnig, Graz. — Helena Bucher, Rabitz. — Koch, Krainburg. — Tratnik, Gottschee. — Fibrony, Fiume. Hotel Europa. Sonnenstein, Graz. — Weber, Baden. — Wassa und Scherang, Wien. Mohren. Mostic, Bistzer, Paliza. — Gasser, Hdlsm., Mann. — Schwarz, k. k. Hauptmann, Wien. — Kaučič, Hdlsm., Triest.

Handel und Volkswirthschaftliches

Laibach, 21. April. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 10 Wagen mit Getreide, 6 Wagen mit Heu und Stroh (Heu 34, Stroh 18 Str.), 22 Wagen und 6 Schiffe (35 Klaffen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Price (fl. kr.), Item, Price (fl. kr.). Includes items like Weizen pr. Metzen, Butter pr. Pfund, etc.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Zeit der Beobachtung, Barometerstand, Lufttemperatur, Wind, Richtung des Himmels, Barometerstand. Includes data for 21. April.

Schöner Morgen, tagsüber heiter, sehr windig, abends mäßig hell. Das Tagesmittel der Wärme + 11.6°, um 2.0° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Dankagung.

Für die zahlreiche und ehrenvolle Begleitung zur letzten Ruhestätte der Frau

Ursula Podkraisk, Magistratekonomen-Gattin,

sagen allen Theilnehmenden den tiefgefühltesten Dank die trauernden Hinterbliebenen.



Schmerz erfüllt machen wir hiermit allen Verwandten, Freunden und Bekannten die Anzeige, daß heute morgens halb 4 Uhr Herr

Anton Krenner, Handelsmann allhier,

in seinem 33. Jahre nach kurzem Schmerzenslager an Blattern verschied.

Die Beerdigung findet am 23. d. M. nachmittags 4 Uhr von der Leichenkammer zu St. Christoph aus statt.

Zu dem leider zu früh Verbliebenen beweinen wir einen zärtlichen Sohn, einen liebenden Gatten und Vater, einen biederen Bruder und bitten allseitig um stille Theilnahme.

Laibach, 21. April 1875.

Marie Krenner geb. Landisch, als Wittin. Anton Krenner, als Sohn. Franz Krenner, als Vater. Josef Krenner, Marie v. Garzaroli, Antonie Jeras, Max Krenner, Alois Krenner, Julie Krenner, Mathilde Stadler, als Geschwister.

Börsenbericht.

Wien, 20. April. Die Börse war nicht bloß in Speculationspapieren, sondern auch in Anlagewerthen unthätig. So z. B. konnte ein ganz geringer Posten wiener Communalanlehen nur sehr schwer und mit Curseconcessionen placiert werden. Die (meist nominellen) Curse zeigen wenig Veränderung. Begehrt waren Nationalbank, Privatloose, Wechsel, Augsburg, Frankfurt, Hamburg, London, Paris, Geldsorten, Ducaten, Napoleonsd'or, Preuß. Kassenscheine, Silber, Krainische Grundentlastungs-Obligations, Privatnotierung.

Table with 3 columns: Item, Gold, Silver. Includes items like Mai-Rente, Silberrente, Lose, Domänen-Pfandbriefe, etc.

Table with 3 columns: Item, Gold, Silver. Includes items like Creditanstalt, Depostitenbank, Franco-Bank, etc.

Table with 3 columns: Item, Gold, Silver. Includes items like Dester. Nordwestbahn, Rudolfs-Bahn, Staatsbahn, etc.

Table with 3 columns: Item, Gold, Silver. Includes items like Siebenbürger Staatsbahn, Südbahn, Ung. Ostbahn, etc.

Table with 3 columns: Item, Gold, Silver. Includes items like Actien von Banken, Anglo-Bank, etc.

Table with 3 columns: Item, Gold, Silver. Includes items like Actien von Transport-Unternehmungen, Alfeld-Bahn, etc.

Table with 3 columns: Item, Gold, Silver. Includes items like Baugesellschaften, Allg. österr. Baugesellschaft, etc.

Table with 3 columns: Item, Gold, Silver. Includes items like Pfandbriefe, Allg. österr. Bodencredit, etc.

(1104—2) Nr. 1617.  
**Bekanntmachung.**

Vom k. k. Landesgerichte Laibach wird den unbekannt wo befindlichen Tabulargläubigern Ursula Kifel, Andreas Kifel und den unbekannt Erben der Tabulargläubigerin Gertraud Kifel bekannt gegeben, daß der über das den Steinkohlenbergbau Tratten-Gottschée und das Grubenmaß „Anton“ sammt Ueberschaar R. Pz.-Nr. 1907 betreffende Ab- und Umschreibungsgeuch des Herrn Josef Braune von Hutterhäuser nächst Gottschée erlassene berggerichtliche Tabularbescheid vom 5. September 1874, Z. 5843, dem für dieselben zur Wahrung ihrer Rechte aufgestellten Curator ad actum Herrn Dr. Anton Rudolf, Advocaten in Laibach zugestellt wurde.  
Laibach, am 27. März 1875.

(1105—2) Nr. 1791.  
**Uebertragung dritter exec. Feilbietung.**

Die in der Executionssache der k. k. Finanzprocuratur Laibach gegen Valentin Maternik peto. 106 fl. 24 1/2 kr. sammt Anhang mit den hiergerichtlichen Bescheiden und Edicten vom 27. Oktober 1874, Z. 6978, und 16. Jänner 1875, Z. 8538, auf den 15. März 1875, vormittags 10 Uhr, im landesgerichtlichen Rathssaale anberaumt gewesene dritte Feilbietung der im Grundbuche der D. Commenda Laibach sub Urb.-Nr. 24 vorkommenden Realität Consc.-Nr. 55 in der Polanavorstadt und des Gemeintheiles Urb.-Nr. 1857, Gt.-Nr. 51 ad Magistrat Laibach wird von Amtswegen mit Beibehalt der Stunde und des Ortes auf den 19. Mai 1875 übertragen.  
Laibach, am 23. März 1875.

(1179—3) Nr. 2435.  
**Concurs-Eröffnung**

über das Vermögen des Herrn August Jaf, Handelsmann in Laibach.  
Vom k. k. Landesgerichte in Laibach ist die Eröffnung des Concurses über das gesammte, wo immer befindliche bewegliche und über das in den Ländern, in welchen die Concursordnung vom 25. Dezember 1868 gilt, gelegene unbewegliche Vermögen des im Handelsregister für Einzelnen unter der Firma: „August Jaf“, zum Betriebe einer Manufakturwaren-Främerei als Firma-Inhaber eingetragenen Herrn August Jaf in Laibach bewilligt, der k. k. Landesgerichtsrath Herr Wilhelm Freiherr von Rechbach zum Concurscommissär und der Advocat Herr Dr. Johann Steiner in Laibach zum einstweiligen Masseverwalter bestellt worden.  
Die Gläubiger werden aufgefordert, in der auf den

30. April 1875, vormittags 9 Uhr, im Amtssitze des Concurscommissärs angeordneten Tagfahrt, unter Beibringung der zur Bescheinigung ihrer Ansprüche dienlichen Belege, über die Bestätigung des einstweilen bestellten oder über die Ernennung eines andern Masseverwalters und eines Stellvertreters desselben ihre Vorschläge zu erstatten und die

Wahl eines Gläubigerausschusses vorzunehmen.

Zugleich werden alle diejenigen, welche gegen die gemeinschaftliche Concursmasse einen Anspruch als Concursgläubiger erheben wollen, aufgefordert, ihre Forderungen, selbst wenn ein Rechtsstreit darüber anhängig sein sollte, bis

12. Juni 1875 bei diesem k. k. Landesgerichte nach Vorschrift der Concursordnung zur Vermeidung der in derselben angedrohten Rechtsnachteile zur Anmeldung und in der hiemit auf den

30. Juni 1875, vor dem Concurscommissär angeordneten Liquidierungstagfahrt zur Liquidierung und Rangbestimmung zu bringen.

Den bei dieser Tagfahrt erscheinenden angemeldeten Gläubigern steht das Recht zu, durch freie Wahl an die Stelle des Masseverwalters, seines Stellvertreters und der Mitglieder des Gläubigerausschusses, die bis dahin im Amte waren, andere Personen ihres Vertrauens endgiltig zu berufen.

Die weiteren Veröffentlichungen im Laufe des Concursverfahrens werden durch das Amtsblatt der „Laibacher Zeitung“ erfolgen.  
Laibach, am 14. April 1875.

(1144—1) Nr. 1141.  
**Reassumierung dritter executiver Feilbietung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Stein wird hiemit kundgemacht, daß über Ansuchen des Herrn Dr. v. Wurzbach von Laibach wider Valentin Marouly von Homez peto. 36 fl. 37 kr. sammt Anhang die dritte auf den 27. September 1870 anberaumt gewesene executive Feilbietung der gegenwärtigen, im Grundbuche Herrschaft Kreuz sub Urb.-Nr. 543 1/2, fol. 1254 vorkommenden Realität auf den

25. Mai 1875, vormittags 9 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei reassumiert wurde.  
k. k. Bezirksgericht Stein, am 24sten Februar 1875.

(1191—2) Nr. 3782  
**Reassumierung dritter exec. Feilbietung.**

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Josef Jint, durch Dr. v. Schrey, die dritte executive Feilbietung der dem Franz Jint von Kleinačna Nr. 5 gehörigen, gerichtlich auf 4102 fl. geschätzten, im Grundbuche St. Kanzian sub Urb.-Nr. 3 vorkommenden Realität, peto. 105 fl. sammt Anhang im Reassumierungswege bewilligt und hiezu die Feilbietungs-Tagfahrt auf den

8. Mai 1875, vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Amtsgebäude, deutsche Gasse Nr. 180, mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei dieser Feilbietung auch unter dem Schätzungswert hiantangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10perz. Badium zu handen der Licitationscommission zu erlegen hat, sowie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.  
k. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach am 26. Februar 1875.

(1192—2) Nr. 3679.  
**Dritte exec. Feilbietung.**

Vom k. k. städt.-deleg. Bezirksgerichte Laibach wird mit Bezug auf das Edict vom 29. Dezember 1874, Z. 2437, bekannt gemacht:

Es sei in der Executionssache des Johann Holz gegen Matthäus Drobuid von St. Georgen, in Stattgebung des

vom Executionsführer einverständlich mit dem Exeute gestellten Ansehens die mit dem Bescheide vom 29. Dezember 1874, Z. 24378, auf den 24. Februar und 31sten März 1875 angeordneten executiven Feilbietungen der dem Matthäus Drobuid von St. Georgen gehörigen, gerichtlich auf 931 fl. 60 kr. bewertheten Realität Urb.-Nr. 610, Kctf.-Nr. 452, Einlag-Nr. 529 ad Sonneg mit dem Bescheide für abgehalten erklärt worden, daß es lediglich bei der mit demselben Bescheide auf den

1. Mai 1875 angeordneten dritten exec. Feilbietung mit dem sein Verbleiben habe, daß die Pfandrealtät hierbei auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden wird hiantangegeben werden.

k. k. städt.-deleg. Bezirksgericht Laibach, am 21. Februar 1875.

(1173—2) Nr. 1155.  
**Executive Realitäten-Versteigerung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Andreas Kalinsek von Unterfermit, Cessionär des Sigmund Scaria, die executive Versteigerung der dem Thomas Perbe von Lausach gehörigen, gerichtlich auf 663 fl. 60 kr. geschätzten, im Grundbuche Commenda St. Peter sub Urb.-Nr. 5 vorkommenden Realität wegen aus dem Zahlungsauftrage vom 22. März 1865, Z. 1150, und Vergleich vom 30. Juni 1865 schuldigen 105 fl. c. s. c. im Reassumierungswege bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagfahrten, und zwar die erste auf den

11. Mai, die zweite auf den 11. Juni und die dritte auf den 12. Juli 1875,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hiantangegeben werden wird.

Die Licitationsbedingungen, wornach insbesondere jeder Licitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu handen der Licitationscommission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.  
k. k. Bezirksgericht Krainburg, am 1. März 1875.

(753—2) Nr. 711.  
**Erinnerung**

an Maria Curt von Budanje, unbekanntes Aufenthaltes, und deren ebenfalls unbekanntes Rechtsnachfolger.

Vom k. k. Bezirksgerichte Wippach wird der Maria Curt von Budanje, unbekanntes Aufenthaltes, und deren ebenfalls unbekanntes Rechtsnachfolgern hiermit erinnert:

Es habe Franziska Kobal von Planina Nr. 39 wider dieselben die Klage auf Verjährung des im Grundbuche ad Wippach tom. I, pag. 150 und 153 im Grunde des Vergleiches vom 17. September 1840, Z. 2722, für die Forderung der Maria Curt von Budanje per 148 fl. 16 kr. c. s. c. haftenden exec. Pfandrechtes sub praes. 3. Februar 1875, Z. 711, hieramts eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagfahrt auf den

25. Mai 1875, vormittags 9 Uhr, mit dem Anhange des § 29 a. G. D. angeordnet und den Beklagten wegen ihres unbekanntes Aufenthaltes Josef Petric von Planina als curator ad actum auf ihre Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen werden dieselben zu dem Ende verständigt, daß sie allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen oder sich einen andern Sachwalter zu bestellen und anher namhaft zu machen haben, widrigen diese Rechtsache mit dem aufgestellten Curator verhandelt werden wird.  
k. k. Bezirksgericht Wippach, am 4. Februar 1875.

(1072—2) Nr. 261.  
**Executive Feilbietung.**

Vom k. k. Bezirksgerichte Großlaschitz wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Franz Jemnit von Auersperg gegen Maria Petrich von Kleinschitz wegen schuldigen 134 fl. ö. W. c. s. c. in die exec. öffentliche Versteigerung der auf 960 fl. gerichtliche geschätzten Besitz- und Genussrechte der im Grundbuche ad Auersperg sub Urb.-Nr. 116, tom. V, fol. 121 vorkommenden Realität gewilligt und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagfahrten auf den

22. Mai, auf den 26. Juni und auf den 24. Juli 1875,

jedesmal vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Amtsslocale mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietenden Besitz- und Genussrechte nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hiantangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Großlaschitz, am 16. Jänner 1875.

(662—2) Nr. 7163.  
**Executive Feilbietung.**

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Großlaschitz wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen der k. k. Finanzprocuratur von Laibach gegen Johann Mauser von Hochnunze wegen schuldigen 64 fl. 46 kr. ö. W. c. s. c. in die executive öffentliche Versteigerung der dem letztern gehörigen, im Grundbuche sub tom. III, fol. I, Kctf.-Nr. 316 vorkommenden Realität, im gerichtliche erhobenen Schätzungswert von 4620 fl. ö. W. gewilligt und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagfahrten auf den

22. Mai, auf den 26. Juni und auf den 31. Juli 1875,

jedesmal vormittags um 10 Uhr, hiesiger Gerichte mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hiantangegeben wird.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.  
k. k. Bezirksgericht Großlaschitz, am 13. Oktober 1874.

(658—2) Nr. 4257.  
**Executive Feilbietung.**

Vom dem k. k. Bezirksgerichte Großlaschitz wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Franz Samnik von Unterauersperg gegen Johann Mauser von Hochnunze wegen schuldigen 200 fl. ö. W. c. s. c. in die executive Versteigerung der dem letztern gehörigen, im Grundbuche ad Zobelsberg sub Urb.-Nr. 316 vorkommenden Realität, im gerichtliche erhobenen Schätzungswert von 1886 fl. ö. W. bewilligt und zur Vornahme derselben die Feilbietungs-Tagfahrten auf den

15. Mai, auf den 19. Juni, und auf den 24. Juli 1875,

jedesmal vormittags 9 Uhr, mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert an den Meistbietenden hiantangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchextract und die Licitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.  
k. k. Bezirksgericht Großlaschitz am 13. Jänner 1875.

## Rohes Unschlitt

kaufen fortwährend zum möglichst hohen Preise (1249) 2-1  
**Carl Pamperl Söhne,**  
 Unschlittschmelzerei, Kerzen- u. Seifen-  
 erzeugung, Lager von Zündwaren, Be-  
 leuchtungs- und Fettstoffen,  
**Klagenfurt.**

## Ein gemachter reicher Mann

bin ich, seitdem ich mit Hilfe einer  
 Spielinstruction des berühmten Profes-  
 sors der Mathematik Rud. v. Orlicé,  
 Berlin, Wilhelmstrasse 125, in der  
 Ziehung Wien, den 20. Februar

### ein Terno

gewann. Ich fühle mich daher gedrun-  
 gen, diesem Herrn hiermit öffentlich  
 meinen innigsten Dank für seine men-  
 schenfreundliche Hilfe abzustat-  
 ten. (907)

Wien. **Johann Steiner, Wirth.**

**Anfragen — Anfragen**  
 betreffs Ertheilung seiner bewährten  
 Lotto-Instructionen beantwortet der Pro-  
 fessor der Mathematik R. von Orlicé in  
 Berlin, Wilhelmstrasse Nr. 125, bereit-  
 willigst

**sofort und gratis!**

## Zum Glücks-Versuche

durch ihre soliden und vortheilhaften  
 Einrichtungen ganz besonders geeignet  
 ist die vom Staate genehmigte und ga-  
 rantierte Hamburger Geldverlosung

**375,000 Reichsmark**  
 oder  
**187,500 österr. Silberguld.**

event. als Hauptgewinn,  
 sowie speciell Gewinne von Reichsmark  
 250,000 — 125,000 — 80,000 —  
 60,000 — 50,000 — 40,000 —  
 36,000 — 3 à 30,000 — 24,000 —  
 2 à 20,000 — 18,000 — 8 à 15,000  
 — 9 à 12,000 — 12 à 10,000 —  
 34 à 6000 — 5 à 4800 — 40 à  
 4000 — 3 à 3600 — 203 à 2400  
 — 5 à 1800 — 1500 — 412 à 1200  
 — 512 à 600 — 597 à 300 etc. etc.  
 etc. bietet dieselbe in ihrer Gesamt-  
 heit und verdient schon deshalb den  
 Vorzug vor vielen ähnlichen, weil **42,500**  
**Lose**, d. i. weit über die Hälfte der Ge-  
 sammtzahl, im Laufe der 7 Abtheilungen  
 resp. innerhalb einiger Monate mit Ge-  
 winnen erscheinen müssen.

Ganz besonders hervorgehoben zu  
 werden verdient, dass der Staat so-  
 wol die Ziehungen, die öffentlich statt-  
 finden, beaufsichtigen lässt, als auch  
 die Auszahlung der Gewinne garantiert,  
 so dass den Interessenten die un-  
 bedingteste Sicherheit geboten, wie  
 es bei keinem Privat-Unternehmen in  
 gleicher Weise der Fall ist.

Zu der amtlich festgestellten ersten  
 Ziehung kosten: (1244) 6-1  
**Ganze Orig.-Lose 6 Rm. od. fl. 3<sup>1</sup>/<sub>2</sub>,**  
**Halbe " 3 " " " 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>,**  
**Viertel " 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " " " 90 kr.**  
 Gegen Einsendung des Betrages (in  
 Banknoten und Postmarken oder mittelst  
 Postanweisung) oder gegen Postvor-  
 schuss werden die mit dem Staatswappen  
 versehenen **Original-Lose** von uns ver-  
 sandt und die amtlichen Pläne gratis  
 beigelegt. Bei der Nähe der Ziehung  
 ersuchen wir alle diejenigen, die diese  
 günstige Gelegenheit zu einem soliden  
 Glücksversuch wahrnehmen und Lose  
 aus unserm vom Glücke begünstigten  
 Debit beziehen wollen, uns ihre ge-  
 neigten Aufträge baldigst, jedenfalls  
 aber vor dem

**18. Mai d. J.**  
 zugehen zu lassen, und werden wir  
 wie bisher bestrebt sein, das Vertrauen  
 unserer Interessenten durch die auf-  
 merksamste Bedienung zu rechtferti-  
 gen. Die amtlichen Gewinnlisten ver-  
 senden wir unaufgefordert prompt  
 nach der Ziehung und erfolgt die Aus-  
 zahlung der Gewinne unter Staats-  
 garantie sofort nach Entscheidung.

**S. Sacks & Co.,**  
 Staats-Effectenhandlung in Hamburg.

## Ein Conceptsbeamter

mit praktischen Kenntnissen in den  
 Verträgen und Abhandlungen findet  
 sogleich Aufnahme. — Näheres im Zei-  
 tungscomptoir. (1254) 3-1

## 200 Mann,

kräftige geübte Holzarbeiter finden sogleich  
 dauernde Beschäftigung. Ersuche um Offerte.  
 Radkersburg, 14. April 1875. (1230) 3-3  
**J. Deller.**

## Bindholz-Licitation.

**40,000 5-Eimer-Fassdauben mit Boden**  
**20,000 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> " " " "**

werden **am 24. d. M. in Radkersburg** gegen sogleiche Baarzahlung li-  
 citando verkauft.

Ausrufspreis für erstere fl. 80 pr. Tausend

" letztere " 50 "

Dieser Preis ist so billig gestellt, weil ich durch einen Masseneinkauf  
 verschiedener Holzgattungen aufräumen muss.

Bei Anfertigung dieses Bindholzes, welches von vorzüglicher Qualität und  
 ganz trocken ist, wurde auf das neue metrische Mass Rücksicht genommen.

Abfuhr muss binnen vier Wochen geschehen.

Es wird gewiss niemanden reuen, sich bei dieser Licitation zu betheiligen,  
 denn einen so günstigen Kauf macht man selten.

Radkersburg, am 14. April 1875.

(1231) 3-3

**J. Deller.**

## Danksagung!

Allen meinen geehrten Kunden nebst einem hochgeehrten P. T. Publicum meinen  
 innigsten Dank für das mir während meines Aufenthaltes am hiesigen Platze geschenkte  
 Vertrauen. Gleichzeitig erlaube ich mir die ergebenste Anzeige zu machen, dass der gänz-  
 liche Ausverkauf nur noch bis 28. April dauert, und zwar um alle Retourspesen zu er-  
 sparen, verkaufe ich von heute angefangen tief unter dem Einkaufspreise, und hat Jeder-  
 mann Gelegenheit, sich von der Wahrheit zu überzeugen, dass man für wenig Geld gut,  
 billig und reell bedient werden kann bei meinem (1248) 5-2

## AUSVERKAUF.

Ich halte mich empfohlen und zeichne achtungsvoll

**Philipp Grünspan.**

**Nur noch bis 28. April unwiderruflich.**

Percaline, alle echtfärbig, von 18 kr. bis 20 kr.  
 Chiffon, Shirting, Gradel von 20 kr. bis 22 kr.  
 die besten.  
 Handtücher, gebleicht und ungebleicht, zu  
 21 kr. bis 25 kr.  
 Ein Dutzend Damast-Servietten zu 3 fl. 50 kr.,  
 Tischtücher 1 fl. 20 kr., Kaffeetücher zu  
 60 kr.  
 Schafwoll-Kleiderstoffe in allen Farben von  
 18 kr. bis 22 kr.  
 1 Stück 30ellige Flachleinwand für Küchen-  
 tücher zu 5 fl. 60 kr.

1 Stück 30ellige Garnleinwand zu 5 fl. 70 kr.  
 Eine 36ellige Creasleinen für 6 Leintücher  
 zu 8 fl. 25 kr., mehrere 100 Reste in Lei-  
 nen von 15 kr. bis 18 kr. die Elle.  
 3 Stück Salonteppeiche, 3 Ellen lang, 2 Ellen  
 breit von 12 fl. 50 kr. bis 16 fl. 50 kr.  
 Laufteppiche zu 23 kr. bis 25 kr.  
 Bettvorleger zu 1 fl. 50 kr.  
 Besonders aufmerksam mache ich auf eine  
 kleine Partie Schafwollstoffe für Herren-  
 anzüge, staunend billig von 1 fl. 80 kr. bis  
 2 fl. 50 kr. die Elle, 1<sup>1</sup>/<sub>4</sub> breit.

**Nur noch bis Mittwoch 28. April.**

## Povabilo

**zboru lastnikov meščanskega zavoda  
za umestenje vojakov**

**Ljubljani,**  
kteri bode

25. aprila 1875 dopoldne ob 11. uri

**mestni dvorani.**

**Versta razgovorov:**

1. Letno sporočilo in sklep računa za 1. 1874.
2. Volitev novega odbora za pregledovanje računa za 1. 1875.
3. Volitev 4 družnikov vodstva namesto letos vsled srečkanja izstopivših.
4. Posamezni nasveti. (1251) 2-1

**Vodstvo meščanskega zavoda za umestenje  
vojakov v Ljubljani.**

**J. N. Horak,**  
vodja.

(1190-1)

Nr. 6988

## Edict

zur Einberufung der Verlassenschafts-  
 biger nach dem mit mündlichem Testamen-  
 verstorbenen Jakob Euden von Do-  
 gomer.

Vom k. k. städt.-beleg. Bezirks-  
 gericht Laibach werden diejenigen, welche  
 als Gläubiger an die Verlassenschaft  
 am 7. September 1874 mit Hinterlassung  
 eines mündlichen Testamentes verstorbenen  
 Jakob Euden von Dragomer eine Forder-  
 rung zu stellen haben, aufgefordert, bei  
 diesem Gerichte zur Anmeldung und Ver-  
 theilung ihrer Ansprüche am

8. Mai 1875,

vormittags 9 Uhr zu erscheinen oder  
 dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen,  
 widrigenfalls denselben an die Verlassenschafts-  
 benden wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten  
 Forderungen erschöpft würde, kein weiteres  
 Anspruchs zustände, als insoferne ihnen ein  
 Pfandrecht gebührt.

R. k. städt.-beleg. Bezirksgericht  
 Laibach, am 25. März 1875.

(1146-1)

Nr. 574

## Bekanntmachung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Stein  
 hiemit kund gemacht:

Es habe Maria Laß, Kaiserliche  
 Unterperau, wider Maria Wrat, resp.  
 deren Verlass, die Klage sub praes. 299  
 Jänner 1875, Z. 574, auf Erlassung  
 Zahlungsauftrages einer an der Verlass-  
 sub Urb.-Nr. 437, Ex.-Nr. 41 ad  
 schaft Mänklendorf mit dem Schuldsch  
 vom 15. November 1871 und der  
 vom 18. September 1873, seit 27.  
 1873 einverleibt, herrührenden Darlehen  
 schuldsforderung per 116 fl. 78 kr. c.  
 hiesiger Gerichts eingbracht, daß diesem  
 lasse Herr Anton Kronabethvogel,  
 Notar in Stein, als Curator ad  
 bestellt und decretiert wurde, welchem  
 nach auch alle diesbezüglich weiter  
 fenden Erledigungen zugestellt werden.

R. k. Bezirksgericht Stein, am  
 März 1875.

(657-3)

Nr. 6804

## Uebertragung

**dritter exec. Feilbietung**

Vom k. k. Bezirksgerichte Großlaibach

wird hiemit bekannt gemacht:  
 Es sei über Ansuchen der freiwillig  
 Sparkasse in Laibach die mit Beschluß  
 9. März 1874, Z. 894, auf den 1. d.  
 tober v. J. angeordnete exec. dritte  
 bietung der dem Anton Provat von  
 heize sub Ref.-Nr. 323 ad Zobeld  
 gehörigen Realität auf den

8. Mai 1875,

vormittags 10 Uhr mit dem vorigen  
 hange übertragen worden.

R. k. Bezirksgericht Großlaibach  
 18. Dezember 1874.

## Einladung

zur  
**Verammlung der Inhaber der bürgerl.  
 Militär-Bequartierungsanstalt**

in  
**Laibach,**  
welche

am 25. April 1875 vormittags um 11 Uhr  
 im großen städtischen Rathhans-Saale  
 abgehalten werden wird.

### Programm

- der zum Vortrage kommenden Gegenstände:
1. Jahresbericht und Rechnungsabluß pro 1874.
  2. Wahl eines neuen Revisionsausschusses zur Prüfung der Jahresrechnung von 1875.
  3. Wahl von vier in diesem Jahre durch das Los zum Austritte bestimmten Directions-Mitgliedern.
  4. Andere allfällige besondere Anträge.

Von der Direction der bürgerl. Militär-  
 Bequartierungsanstalt in Laibach.

**J. N. Horak,**  
Director.